

## Ruderweltmeisterschaften 2023 in Belgrad, ein voller Erfolg für die hessischen Ruderer. Vier Olympiatickets wurden erkämpft. Zeidler erneut Weltmeister im Einer.

Drei hessische Sportler in den olympischen Bootsklassen und ein Para-Ruderer haben es anlässlich der Ruder WM in Belgrad geschafft, die Boote für die olympische Ruderregatta in Paris zu qualifizieren. Überlegen wurde Oliver Zeidler (FRG Germania Frankfurt) in Belgrad auf dem Sava See wieder Weltmeister im Einer, Jonas Gelsen / Marc Weber (Höchst/Marburg) qualifizierten ein weiteres Boot für den DRV im M2x und Valentin Luz (Germania) ergatterte mit seinem 5. Platz im Finale des Para Mixed 2x auch das so begehrte Olympia Ticket bei den zwei Wochen später stattfindenden Para-Olympics.

**Oliver Zeidler** war sicher der Favorit in der Königsklasse, dem Männer-Einer, da er in der Saison international kein Rennen verloren hatte. Diesem großen Druck auf der WM mit 48 Teilnehmern im größten Teilnehmerfeld standzuhalten und im richtigen Moment zu liefern, ist dennoch die am Ende schwierigste Hürde. Oli Zeidler gelang es, alle Vorrennen zu gewinnen und stand dann mit weiteren fünf Weltklasse Skullern im Finale. Mit einem atemberaubenden Start in 1:34 min (500m) und 3:14 min nach 1000m lag er weit unter Weltrekord-kurs. Seine Taktik der Flucht nach Vorne ging auf, wenn auch der Holländer Simon van Dorp und der Neuseeländer Thomas Macintosh am Ende immer näher kamen.



In 6:38 min wurde Oliver Zeidler zum dritten Mal Weltmeister, eine knappe Bootslänge vor NED und NZL. Der griechische Olympiasieger von 2021 wurde Vierter, der Däne Nielsen fünftes Boot. Abgeschlagen, aber das Olympiaticket in der Tasche, Altmeister Damir Martin aus Kroatien.

Die Medaille von Zeidler war die einzige im olympischen Bereich für den DRV und wurde deswegen auch besonders gefeiert.



Einen weiteren Olympia-Quotenplatz erruderten die beiden **Hessen Jonas Gelsen (Höchst) und Marc Weber (Marburg)**, die am BSTP in Offenbach trainieren, im Männer-Doppelzweier. Nach einer schwachen internationalen Saison mit sehr vielen Krankheiten zwischen den Weltcup Rennen kam der schnellste deutsche Doppelzweier genau richtig zur WM wieder in Schwung. Bereits im Vorlauf ruderten sie, sowohl von der Platzierung als auch von der Zeit, ihr bestes Rennen der Saison.

Sie ruderten direkt in das Viertelfinale und kamen auch dort weiter, also unter die besten 12 Boote der Welt. Nun mussten sie nur noch ein Boot schlagen, um die so hart zu erkämpften Tickets für Paris 2024 zu bekommen. Im Halbfinale ruderten sie ein tolles Rennen, waren aber aufgrund der Windbedingungen leider nicht in der Lage, unter die besten drei Boote für A-Finale zu kommen. Bis zum Sonntag wurden die Rennen leider aufgrund der sehr stark unterschiedlichen Windverhältnisse gesetzt, was dementsprechend auch in 95% der Rennen das zu erwartende Ergebnis brachte.

Das B-Finale, in dem die ersten fünf Boote das Ticket zum größten Sportereignis der Welt lösen konnten, entwickelte sich zu dem erwarteten Drama: Bei 1500m lagen die sechs Boote gerade mal 9 Meter auseinander, ein kaum auszuhaltender Krimi entwickelte sich auf den letzten 500 Metern des Rennens. Der Bug der beiden Hessen war immer Vorne mit dabei und nur der energische Endspurt von Rumänien konnte die Hessen noch schlagen. Am Ende waren sie achttes Boot, unter einer Sekunde hinter Rumänien, knapp vor Norwegen, dem Olympiasieger aus Frankreich, NZL und Moldawien wurde Sechster. Natürlich waren der Jubel und die Erleichterung sehr groß bei den Sportlern und Trainern, die so lange auf diesen Moment hingearbeitet hatten.

Damit gingen von sechs direkten Qualifikationen, die der DRV „erwirtschaftete“, zwei Boote nach Hessen; beide sind in der gesamten Saison eher dezentral vorbereitet worden.

Das letzte hessische Ticket für Paris 2024 holte sich **Valentin Luz (FRG Germania Frankfurt)** im Para Mixed 2x. Zusammen mit seiner Partnerin M. Krumbein (Braunschweig) konnte sich der Hesse mit einem großartigen Hoffnungslauf in das Finale rudern. Dort war die Maßgabe, nicht letztes Boot zu werden, da auch hier die ersten fünf Boote die Tickets nach Paris direkt buchen konnten. Es ging nach den Vorleistungen der Regatta darum, Brasilien auf Distanz zu halten.



Mit einem technisch sehr effektiven Rennen lag der Sportler aus Frankfurt eigentlich ab der 1000m Marke immer sicher auf dem fünften Platz, deutlich vor BRA. Am Ende kamen sie auch als Fünfte über die Ziellinie und buchten das vierte Ticket von fünf Möglichkeiten für das sehr erfolgreiche Para Team aus Deutschland.

**Marc Hinrich (Limburg) und Theis Hagemeister (Frankfurt)** ruderten zusammen im 4- mit Sportlern aus dem Stützpunkt Dortmund. Leider konnten die Vier die aus der Saison erfreulichen Ergebnisse nicht mit zur WM übertragen. Am Ende kamen sie als 16. Boot über die Ziellinie, was natürlich eine Enttäuschung und auch weit von einem Qualiplatz (7.) entfernt war. Da auch der M2- aus Dortmund nur im C-Finale ruderte, wird hier für die Saison 2024 sicher das Rad wieder komplett neu ausgerichtet, um bei der letzten Option nach Paris zu kommen, noch zumindest ein schnelles Boot zu qualifizieren.

Gleiches gilt für **Hannah Reif (Frankfurt)**, die zusammen mit Lena Sarassa nicht über einen 14. Platz im W2-herauskam. In den Vorläufen lief es nicht und man war schnell im C-Finale. Dort ruderten sie ein sehr gutes Rennen und waren am Ende zweites Boot, dicht hinter NZL. In diesen Bootsgattungen wird es im März 2024 eine nationale Entscheidung geben werden, wobei der Sieger dann zur Nachqualiregatta in Luzern fahren darf. In Luzern 2024 werden in allen 14 olympischen Bootsgattungen noch einmal jeweils zwei, und damit auch die letzten Tickets, vergeben. Eine enorme Last für alle Sportler und Trainer.



„Ich bin natürlich sehr zufrieden mit den hessischen Ergebnissen. Zwei Boote im Skullen direkt qualifiziert, die besten drei deutschen Skuller kommen aus Hessen und haben es nun verbindlich geschafft. Dazu noch Valentin im Para Bereich, das war auch nicht zu erwarten gewesen, da es eine neue Bootsklasse ist. Mit unseren beiden Riemenruderern Hinrich und Hagemeister haben wir genauso wie mit Hanna Reif weitere SportlerInnen im System dabei, die sich noch über Luzern 2024 für die Spiele qualifizieren können. Dazu kommen noch zwei Ruderinnen aus dem Riemenbereich, die noch für die Nachqualifikation vorbereitet werden. Aktiv hatten wir 2016 in Rio zwei Sportler dabei (Koch und Schäfer), 2021 mit Krüger und Weber auch zwei hessische Sportler in Japan und nun haben wir bereits drei im olympischen Bereich. Und, wie gesagt, dass dies in Kleinbooten der Fall ist, ist sehr bemerkenswert, da es ja immer wesentlich anspruchsvoller ist, sich in diesen Disziplinen durchzusetzen, als in einem Großboot. Somit kann man aus hessischer Sicht jetzt schon zufrieden sein. Und da man ja noch ein paar Eisen für 2024 im Feuer hat, könnten es vielleicht noch ein oder zwei Sportler mehr werden“, so ein zufriedener Trainer am Bundesstützpunkt in Hessen, Ralf Hollmann, der, wie auch Heino Zeidler, als Trainer akkreditiert war.